

Der hochstämmige Obstbaum richtig gepflanzt und gepflegt

Nachdem hochstämmige Streuobstwiesen aus unserem Landschaftsbild schon fast verschwunden waren, haben öffentliche und private Träger mit Hochstamm-Förderaktionen begonnen, bei denen kostenlos oder besonders günstig hochstämmige Obstbäume zur Verfügung gestellt wurden. Damit aber auch jeder gepflanzte Baum gedeiht, müssen bei Pflanzungen und Schnitt bestimmte Regeln beachtet werden.

1. Sortenwahl:

Nicht jede Obstbaumsorte ist für jeden Standort geeignet. Bei der richtigen Wahl helfen Fachleute aus Baumschulen, Gartenbauvereinen oder Landratsämtern. Außerdem gibt es in vielen Landkreisen regionsspezifische Sortenlisten, die weiterhelfen können.

2. Pflanzung:

Nicht jeder Standort eignet sich zur Anpflanzung. Problematisch sind windexponierte Lagen oder sehr magere und steinige Böden. Auch der Pflanzabstand ist für das Gedeihen wichtig. Richtige Pflanzabstände sind: Apfel, Birne, Kirsche: 12 m – 15 m, Pflaume: 10 m, Walnussbaum: 15 m. Hier ist aber nicht nur der Schattenwurf auf benachbarte Bäume zu beachten, sondern auch der Grenzabstand zum Nachbargrundstück gemäß dem Nachbarrechtsgesetz.

Am besten die Pflanzgrube schon vor dem eigentlichen Pflanztermin ausheben (das vertreibt möglicherweise vorhandene Mäuse). Zuerst die Grasnarbe abtragen. Dann eine Grube ausheben (1 m Durchmesser, Tiefe 60 cm). Größere Steine aus der Erde entfernen.

Der Stützpfehl (7 cm – 8 cm Durchmesser) muss bis zum Kronenansatz des zu pflanzenden Baumes reichen. Er sollte vor der Pflanzung in die Erde geschlagen werden, damit die Wurzeln des Baumes unbeschädigt bleiben.

Vor dem Setzen des Baumes beschädigte Wurzeln abschneiden, um ein Abfaulen zu verhindern und den Austrieb neuer Wurzeln anzuregen. Bei der Pflanzstellung sind einfallendes Sonnenlicht und die Hauptwindrichtung zu beachten. An Standorten, die öfter stärkeren Westwinden ausgesetzt sind, ist es empfehlenswert, den Obstbaum östlich vom Pfehl zu setzen. Beim Pflanzen den Baum mit der Hand festhalten und die Pflanzgrube mit Erdmaterial auffüllen. Nur so tief pflanzen, dass die Veredelungsstelle (Wurzelhals) etwa handbreit aus dem Boden hervorschaut. Anschließend den Boden leicht antreten und mit Wasser einschlämmen. Dabei das Bäumchen öfters rütteln, damit vorhandene Hohlräume zufallen und die Wurzeln direkt am Erdreich anliegen.

Zum Schutz vor Wildverbiss engmaschige Drahtgeflechte (Drahthosen) locker um den Stamm legen. Sie sollten mindestens einen Meter Höhe haben und vor Verrutschen am Pfosten gesichert werden. Zum Anbinden des Baumes eignet sich am besten ein Kokosstrick, fest am Pfehl verankert.

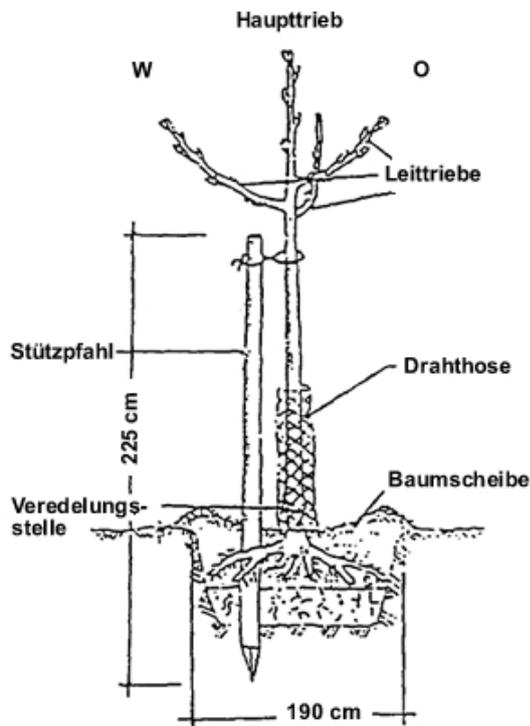
Viele Bäume verdorren in den ersten Jahren. Bei der Frühjahrspflanzung den Baum unbedingt wässern! Bei der Herbstpflanzung im nächsten Jahr je nach vorhandener Niederschlagsmenge wöchentlich mit etwa 10 Litern wässern.

Im ersten Jahr keine Düngung. Im zweiten Jahr empfiehlt sich die Gabe von Kompost oder Stallmist. Die Baumscheibe muss in den ersten Jahren offengehalten werden, da Gras und Kräuter Nährstoffkonkurrenten sind. Den Boden regelmäßigen lockern, nicht umgraben.

3. Pflanzschnitt:

Um das Anwachsen zu erleichtern, muss auch die Krone zurückgeschnitten werden. Bei der Frühjahrspflanzung sofort zurückschneiden. Bei der Herbstpflanzung erst im Spätwinter nach den Frösten. Walnussbäume müssen grundsätzlich nicht geschnitten werden.

Neben der Stammverlängerung (Haupttrieb) drei gleichmäßig verteilte, kräftige Triebe als Leitäste auswählen und Konkurrenztriebe entfernen. Die Winkelstellung zum Haupttrieb beträgt im optimalen Fall 45 bis 60 Grad. Dies kann bei zu kleinem Winkel durch Spreizen mit einem Stück Holz oder, wenn der Winkel zu groß ist, durch Anbinden des Astes mit Bast erreicht werden. Günstig für den Triebzuwachs ist das Zurückschneiden auf etwa 10, höchstens 12 gut entwickelte Knospen pro Ast. Den Haupttrieb so zurücknehmen, dass er die Leittriebe um ca. 10 cm überragt. In den ersten Jahren jeweils während der Vegetationsruhe Leittriebe und Fruchtäste zurückschneiden, damit dies das Austreiben der unterhalb der Schnittstellen sitzenden Augen oder Knospen anregt.



Hinweis:

Viele Gartenbauvereine, Naturschutzverbände, Kommunen und Landratsämter organisieren Obstbaum-Schnittkurse. Hier lernen Sie unter Anleitung von Fachleuten praxisnah das Schneiden der Bäume. Nähere Auskünfte geben Ihnen Ihr Umweltberater oder die Obstbauberatungsstellen der Landratsämter.

Literatur:

Obstbäume pflanzen und pflegen, Zweckverband Naturpark Nassau.
Obstbaumschnitt in Bildern, Obst- und Gartenbauverlag München